WESTFÄLISCHE NACHRICHTEN 06.05.2014

**Armenisch gestimmter Kulturhof**

**Trio Aguas konzertierte heiter bis festlich im Galerie-Café

Westerkappeln -
Das international besetzte Trio Aguas hat armenische Klangfarben ins Galerie-Café gebracht, die hier bisher unbekannt waren, und bescherte dem Kulturhof zum Auftakt der Konzertsaison 2014 ein volles Haus.**
Von Marianne Lohmann

Das international besetzte Trio Aguas hat armenische Klangfarben ins Galerie-Café gebracht, die hier bisher unbekannt waren, und bescherte dem Kulturhof zum Auftakt der Konzertsaison 2014 ein volles Haus. Kulturhofbetreiber Raimund Beckmann zeigte sich entsprechend begeistert von seinem Publikum, das so gut gelaunt zum ersten Konzert dieses Jahres erschienen war und das seine Musiker aus Armenien, Moldawien und der Ukraine mit viel Applaus von einem Stück zum anderen trieb und am Ende bejubelte.

Fulminant starteten die drei Musiker durch: Mit rasantem Fingerspiel auf den Gitarren zollten sie dem verstorbenen Paco de Lucia ihre Reverenz - denn „Entre dos aguas“ prägt auch den Namen des Trios: Zwischen zwei Wassern oder – umgedeutet - zwischen zwei Welten lassen sich ihre musikalischen Wurzeln heraushören: mal wird westliche mal östliche Tradition gepflegt, verschmilzt hier musikalisch zu einer kostbaren westöstlichen Legierung.
Ihre Melodien, die überraschenden Rhythmenwechsel und die wohldurchdachte Programmfolge mit sehr persönlicher Moderation durch Grigor Shagoyan waren von ausgesuchter Raffinesse. Hier glänzte ein Trio aus studierten Spitzenmusikern. „Aguas“ – sprudelnder Wasserquell – haben die Musiker ihr Trio nicht nur benannt, sondern inhaltlich auch in Musik umgesetzt. Gigor Shagoyan, Gitarrist und als Sänger mehrfach an der Dresdner Oper verpflichtet, Oleg Baltaga (Percussion) und Yuriy Bilogortsev (Gitarre) schöpfen aus den Quellen der „Weltmusik“ und versetzen sie mit dem Geist ihrer Heimat.
Mit der formschönen Oud – einer im Kaukasus gespielten elfsaitigen Laute – und einem großen Klangspektrum der Percussioninstrumente näherten sie sich auf farbigen Umwegen vielen auch uns bekannten Melodien, die dann plötzlich und unerwartet aus den Quellen sprudelten: „Bei mir bist Du scheen“ – „Take five“ – oder „Libertango“. Doch immer in einer nie gehörten armenischen „Übersetzung“ durch die spielfreudigen Künstler.
Nach der Pause hatten sich die Musiker aber dann wirklich in armenische Tracht geworfen und nahmen das Publikum nun vollends mit an ihre Ursprünge, in eine orientalische Welt bis zu den Höhepunkten des Abends: einem liturgischen Gesang aus den ältesten Wurzeln der christlich orthodoxen Kirche und einem armenischen Tanz. Spätestens jetzt hatte man das Gefühl angekommen zu sein! Bei den Armenischen Klängen aus dem 18. Jahrhundert, als das Kulturhof-Publikum kurzerhand zum summenden Chor umfunktioniert wurde, ließ sich aus der nachfolgenden anhaltenden Stille unschwer heraushören, wie sehr dieses Trio die „Westerbecker“ im Griff hatte und regelrecht verzaubert hat.
Als Dank hatte Hausherr Raimund Beckmann „Lavendel aus dem Kaukasus“ in Töpfen bereit, um damit „auch den Musikerfrauen zuhause“ eine Freude zu machen und um eine Zugabe - als „Abschied bis zum nächsten Jahr“ – zu erwirken.
Auch das hatte Aguas „im Gepäck“ – die Zugabe geriet erwartungsgemäß zum I-tüpfelchen des erlebnisreichen Abends.